



Der Ansturm war beachtlich. Viele wollten den Lindenpark besichtigen.

GWAK Lindenpark Kriens

«HELL, FREUNDLICH, GROSSZÜGIG»: DAS IST DER NEUE LINDENPARK

Die Genossenschaft «Wohnen im Alter in Kriens» (GWAK) hat mit der offiziellen Eröffnung des Lindenparks den letzten Meilenstein dieses Grossprojekts erreicht. Das Interesse der Bevölkerung war gross.

Als die offizielle Eröffnungsfeier des Lindenparks am 29. August 2020 beendet war, hatte sich vor dem Eingang bereits eine lange Schlange gebildet. Hunderte von Krienserinnen und Kriensern wollten sich den Rundgang am Tag der offenen Türe nicht entgehen lassen. Danach, so sagte GWAK-Präsident Stefan Bucher zu treffend, «müssen Sie vielleicht ziemlich lange warten, bis Sie wieder Blicke in die Wohnungen und Räume werfen können.»

Die freistehenden Holztreppe sind auf dem Rundgang der erste architektonische Höhepunkt, ragen sie doch bis zu drei Geschosse hoch himmelwärts – flankiert von Wänden aus Sichtbeton. Das Treppenhaus ist geflutet von Licht.

Für den Flur wendeten die Architekten von Lengacher Emmenegger Partner besonders viel Zeit auf. Mit den Treppen, der Kunst an der Wand und mit den Wohnungsfenstern Richtung Flur wollten sie erreichen, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner im 61 Meter langen Zwischenraum stets orientieren und

begegnen können. So sind Spaziergänge direkt vor der Wohnungstüre möglich, zum Beispiel für Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

Unterschiedliche Ansichten

Die Wohnungen sind noch leer. Man kann das Parkett, die in Pastellfarben gehaltenen Bäder und die grossen Fenster betrachten und sich vorstellen, wie es wäre, hier zu wohnen.

«Aber wo stellst du denn das Bett hin?», fragt Therese Buholzer-Amrhein im Studio ihren Mann. «Ganz klar hier», antwortet er, «und da die Stereoanlage und den Computer.» «Nein, da fehlt mir das Kuschelige. Und überhaupt: Ein Wandschrank müsste her.» Als Hochbauzeichnerin sehe seine Frau das ganz praktisch, erklärt der Mann. Bei ihm falle der soziale Aspekt mehr ins Gewicht. Dass man sich zurückziehen und auch selber mal etwas kochen könne, das sei doch «sehr schön», merkt er an. Auf dem Rundgang wurde rege diskutiert. Die Besucherinnen und Besucher setzten

sich mit dem Thema Wohnen im Alter auseinander. «Es ist wichtig, dass dieser Wohnraum mitten in der Stadt geschaffen wurde», sagt Erika Bosshardt aus Kriens in einem der gemeinschaftlich genutzten Waschsalo. «Das beruhigt, wenn man selber älter wird.» Auch Sylvia Schweizer, ebenfalls Krienserin, findet lobende Worte für den Bau: «Er ist hell, freundlich, grosszügig. Und der Dachgarten ist einfach wunderbar.»

Da das Bistro im Erdgeschoss mit angrenzendem Park öffentlich ist, realisierten die Planer für die Bewohnerinnen und Bewohner des Lindenparks auf dem Dachgeschoss einen Garten mit Pavillon. Der Innenbereich ist windgeschützt, sonnig und bietet Blick auf den Pilatus – während draussen die Pflanzen in allen Farben in den Kübeln blühen.

Der letzte Arbeitstag des Stadtpräsidenten

Nicht nur für die Öffentlichkeit, sondern auch für die vielen am Projekt beteiligten Personen war die Eröffnungsfeier Ende August ein ganz spezieller Moment. Es war 2012, als Alexander Willi die Krienser Baugenossenschaften einlud und auf den Notstand hinsichtlich Alterswohnungen hinwies. Dieses Treffen brachte den Stein ins Rollen: Es folgten acht Jahre Entwicklung, Planung und Bauzeit.

Stadtpräsident Cyrill Wiget, der bei der Eröffnung nur noch wenige Tage im Amt war, kam auf die lange Vorlaufzeit zurück. Bereits 1998 sei in einem Vor-

stoss angeregt worden, die Baulücken mitten in Kriens ganzheitlich anzugehen. Wiget konnte seither während über zwanzig Jahren das neue Zentrum mitgestalten, wo mit dem Schappe-Kulturquadrat, dem Werkhof und der Feuerwehr sowie den Teiggi- und Minoletti-Überbauungen unter dem Motto «Zukunft Kriens – Leben im Zentrum» sehr viel entstanden ist. «Es ist grossartig, dass wir jetzt mit dem Lindenpark auch für ältere Menschen Wohnraum schaffen konnten», sagte er in seiner Rede, «und ich diesen Kreis quasi an meinem letzten Arbeitstag schliessen darf.»

Rahel Lüönd, Fotos Nadia Schärli

Neues Zentrum für Kriens

Im Lindenpark sind 32 Alterswohnungen entstanden; die abl kann fünf davon belegen. Dazu kommen drei Pflegewohnungen mit insgesamt 21 Pflegeplätzen und eine Clusterwohnung für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung. Im Gebäude sind die Spitex und weitere Dienstleistungsorganisationen stationiert. Das Bistro Baratié mit angrenzendem Stadtpark lädt die Bevölkerung ein, im neuen Krienser Stadtzentrum zu verweilen. Mehr Infos: gwak.ch



Grosszügiges Treppenhaus mit viel Licht und Kunst an der Wand.